

PAUL MARCEUL  
Manager des Luxemburgischen  
Maritimen Clusters

## Das Herz unseres Planeten

Der diesjährige Internationale Tag des Meeres steht unter dem Motto „gesunde Ozeane, gesunder Planet“, wobei der Vermeidung von Plastikmüll in den Weltmeeren ein besonderer Stellenwert zukommt. Die Vereinten Nationen weisen darauf hin, dass der Ozean das Herz unseres Planeten ist: Er verbindet die Menschen auf der Welt, reguliert das Klima, generiert Sauerstoff und ist Lebensraum für eine beeindruckende Vielzahl an Arten. Aus diesem Grund sei es unerlässlich, dass sich die Menschen um die Meere kümmern, halten die Vereinten Nationen fest.

„Heute ist Welttag der Ozeane. Diese wunderschöne Welt verdient ihre eigene Feier, aber es ist wie mit Mutti und dem Muttertag, es reicht nicht aus, einmal im Jahr lieb zu sein. Die Ozeane sind auf uns angewiesen, genauso wie wir auf sie. Gerade deshalb sollten wir Ihnen tagtäglich unsere volle Aufmerksamkeit und Fürsorge schenken. Gesunde Ozeane sind nicht wegzudenken, denn neben dem Wald sind sie die zweite Lunge der Erde. Meeresfisch ist für alle Erdbewohner eine unersetzliche Eiweißquelle. Wenn es dem Meer schlecht geht, und das tut es gerade, sind wir alle betroffen. Auch hier in Luxemburg. Ja, denn wir essen alle Fisch und atmen Luft. Beides könnte nicht mehr unbedenklich sein, wenn wir nicht recht schnell handeln.“

Die gute Nachricht: Luxemburg ist bereits sehr aktiv, was Meeresschutz angeht. Das Land nimmt zum Beispiel an den Abstimmungen der Internationalen Walfangkom-

mission teil und macht sich stark für den Schutz der Wale, ungeachtet des von manchen am Walfang beteiligten Nationen ausgeübten politischen und wirtschaftlichen Drucks. Manche Umweltschutzorganisationen befürworten den Beitritt Luxemburgs zur Kommission zur Erhaltung der lebenden Meeresschätze der Antarktis (kurz CCAMLR) sowie zum European Polar Board und hoffen (ich auch) auf Erfolg. Dabei sind die Mitgliedschaftsbeiträge so klein angesichts der großen Wirkung der dort getroffenen Entscheidungen. Die Stimme Luxemburgs zählt nämlich genauso viel wie die anderer Nationen. Helfen Sie mit und sprechen Sie Ihre Abgeordneten darauf an!

Unsere Ozeane sind zahlreichen Bedrohungen ausgesetzt: Erhöhung deren Temperatur, Versauerung, wilder Meeresbodenbergabbau, Sauerstoffmangel und die Entstehung von Todeszonen, Biodiversitätsverlust, Zerstörung des Ökosystems, Plastik-Müll. Wussten Sie, dass 80 Prozent der Abfälle im Meer aus Plastiktüten und PET-Flaschen bestehen? Wir produzieren alle, wenn auch ungewollt, Plastikmüll, der früher oder später in den Ozeanen landet. Gängigen Schätzungen zufolge wird es 2050 mehr Plastik als Fisch im Meer geben.

Wir als Verbraucher können heute etwas Sinnvolles tun. Indem wir zum Beispiel auf Plastik-Tüten und Einweggeschirr aus Kunststoff verzichten. Gegen Überfischung hilft es auf das Produktetikett zu achten. Wenn wir Urlaub machen, sollten wir nicht in Hotels auf verbauten Küsten übernachten, sondern auf Ökotourismus umsteigen. Einverstanden? Schicken Sie eine E-Mail an [ok@cluster-maritime.lu](mailto:ok@cluster-maritime.lu). Ich freue mich auf zahlreiche Post.“

➔ Mehr zu diesem Thema auf Seite 11

„Die Ozeane sind auf uns angewiesen,  
genauso wie wir auf sie“